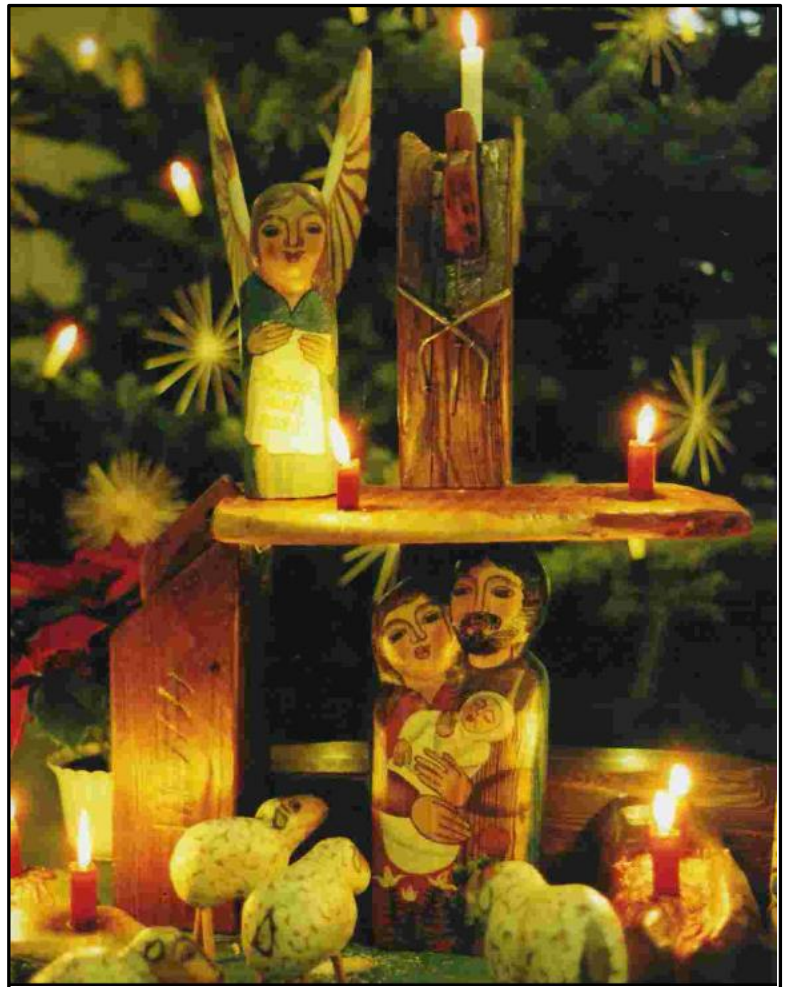


Die Weihnachtskrippe der Reglerkirche

Im Jahr 1223 gab es in der Toskana ein Christfest der besonderen Art. Franziskus von Assisi ging mit seinen Brüdern in eine Höhle und feierte mit ihnen in der Gegenwart von Ochse und Esel die Geburt Jesu Christi. Dazu kam die Futterkrippe, die der ganzen Szene bald allein den Namen geben sollte. Franziskus wollte so seine Liebe zu dem der Welt geschenkten Heiland ausdrücken. Inzwischen finden sich „Krippen“ überall in der Welt. Seit 785 Jahren sind Darstellungen der Weihnachtskrippe in vielfältigen Formen entstanden.

Kaum etwas wird in der Reglerkirche zur Weihnachtszeit von Groß und Klein mehr beachtet als die großfigurige Krippe. 1984 wurde sie von dem in Greifswald geborenen, damals in Berlin lebenden Eckehart Ruthenberg montiert, geschnitzt und bemalt. Er verwendete dazu alte Balken, die teilweise eine von der Form unabhängige Bemalung bekamen. Vielleicht erinnern gerade sie an den Beruf des Zimmermanns. Aus ihnen hat der Künstler eine Unterkunft für Ochse und Esel gebaut, auf deren Dach der Engel die Weihnachtsbotschaft liest. Kerzen spenden das Licht, das um sie leuchtete, auch um die molligen Schafe am Stall. Maria und Josef und dazu das Kind Jesus sind buchstäblich aus einem Stück, zu einem Bild der Zusammengehörigkeit verschliffen.



Im Gegensatz dazu steht ein ganz anderes Paar bei der Krippe, das der Künstler dazu erfunden hat: Adam und Eva, mit nichts in den Händen, gemalt auf einen Baum voll großer Blätter und Äpfel.

Karl-Heinz Meißner